

Litterarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kindlichen Kräfte der Seele durch Sonnenstrahlen ächt kindlicher, gemütsvoller Lehrerherzen, die nicht nach wissenschaftlichen Resultaten haschen, sondern in allem Unterrichte bestrebt sind, auf Gemüt und Wille des Kindes einzuwirken. Der Lehrer frage sich weniger: Was habe ich Positives geleistet, welche Resultate erzielt? als vielmehr: Auf welche Geisteskräfte habe ich eingewirkt, welche geweckt und belebt? Das sind des Lehrers lichtvolle Weihestunden, da er sich erklären kann: Heute habe ich die kindlichen Seelen ergriffen, ihre Geistesanlagen gekräftigt, heute fanden meine Worte bleibende Resonanz. Der Inspektor frage nicht: Was wurde in jedem Fache behandelt? Dagegen: Wie wurde im Unterricht auf die kindliche Seele eingewirkt? Dann würde ein Volk reichen, edeln Gemütes erstehen, sittlich stark im Kampfe des Lebens.

(Schluß folgt.)

Litterarisches.

* **Geschichte der Pädagogik in besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens von S. Baumgartner, Seminardirektor in Zug. Verlag bei Herder in Freiburg i. Br.**

Unser hochverehrter Hr. Vizepräsident hat die pädagogische Litteratur durch vorliegendes Werk um eine neue, schöne Gabe bereichert. Herr Baumgartner ist ein fruchtbarer Schriftsteller; seine pädagogischen Werke erhalten durch die Geschichte der Pädagogik einen vorläufigen Abschluß und bilden nun ein Ganzes. Die Geschichte der Pädagogik ist zunächst geschrieben für Lehrer und die es werden wollen. Und für diese eignet sie sich auch ganz vorzüglich; denn sie ist aus der Schule herausgewachsen. Aber jedermann, der sich um das Erziehungswesen interessiert, wird das Werk mit Befriedigung und mit Nutzen lesen. Eine Uebersicht über den Inhalt giebt Aufschluß über die Reichhaltigkeit desselben. Eine Einleitung orientiert den Lehrer über Wesen und Aufgabe der Erziehungsgeschichte, teilt diese ein, nennt die Quellen derselben und weist auf deren Nutzen hin. Die erste Abteilung der Geschichte behandelt sodann die vorchristliche Zeit, nämlich die orientalischen und occidentalischen Völker nebst dem Judenthume. Die zweite Abteilung verbreitet sich über die christliche Zeit. In chronologischer Reihenfolge werden uns vorgeführt: Erziehung und Unterricht im christlichen Altertum, im christlichen Mittelalter, unter dem Einflusse des Humanismus und des Realismus und Erziehung und Unterricht in der Neuzeit. In abgerundeten, kleinern Aufsätzen behandelt der verehrte Verfasser die Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule und des Unterrichtes, giebt ein kurzes Lebensbild der Schöpfer und Träger neuer Ideen und Gedanken und bringt uns die verschiedenen Erziehungssysteme, in der Regel mit den eigenen Worten der betr. Klassiker, zur unmittelbaren Anschauung. Die Sprache ist überall einfach, klar und verständlich, so daß uns das Buch zur angenehmen Lektüre wird. Wir brauchen kaum zu bemerken, daß das Buch, welches auf kath. Boden entstand, auch im entschieden gläubigen Geiste gehalten ist und überall unsere Einrichtungen und Schöpfungen mit richtigem Verständnisse beurteilt. Das Buch sollte in keiner Bibliothek eines kath. Lehrers fehlen. Die Mitglieder des kath. Lehrer- und Schulmännervereins können ihrem verehrten Herrn Vizepräsidenten die Anerkennung nicht besser zollen, als wenn sie das Werk ankaufen und studieren. Auch an unsern Lehrerseminarien dürfte dasselbe als Lehrbuch Verwendung finden. —e.